

PAPST LEO

Trumps mächtiger
neuer Gegner

JENS SPAHN

Wird er Merz
gefährlich?

ABSEITS

So ungenau ist
der Videobeweis



OPERATION GERMANIJA

WIE **PUTINS AGENTEN** IN DEUTSCHLAND ANGREIFEN



Benelux € 8,40
Dänemark dkr 102,95
Finnland € 10,40

Frankreich € 8,80
Griechenland € 9,20
Italien € 9,20

Kroatien € 9,50
Norwegen NOK 149,-
Österreich € 7,80

Portugal (cont) € 8,80
Schweiz sfr 10,30
Slowakei € 8,80

Slowenien € 8,80
Spanien € 8,60
Spanien/Kanaren € 8,90

Tschechien Kč 260,-
Ungarn Ft 4190,-
Printed in Germany



Geschäftlich entscheiden. Zu Hause fühlen.

Entdecken Sie Ihren neuen Firmenwagen online.

Flexibel bleiben – auch über den Arbeitstag hinaus: Der neue elektrische GLB passt sich mühelos unterschiedlichen Anforderungen an. Mit optionaler dritter Sitzreihe¹, Anhängervorrichtung und einer Reichweite von bis zu 631 km (WLTP)² bietet er Raum, Komfort und Sicherheit für Business und Alltag. Einfach und bequem im Mercedes-Benz Store bestellen.

Willkommen zu Hause.



140 YEARS OF
INNOVATION

Mercedes-Benz

Mercedes-Benz GLB 250+ mit EQ Technologie | Energieverbrauch kombiniert:
18,3–15,8 kWh/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO₂-Klasse: A²

¹ Sonderausstattung je nach individueller Konfiguration.

² Die tatsächliche Reichweite hängt von zahlreichen Faktoren ab, darunter Fahrstil, Umgebungsbedingungen, Batteriezustand/-alterung, Nebenverbraucher wie Klimaanlage, Sonderausstattung, Bereifung, Zuladung und Streckenprofil, und kann daher vom angegebenen WLTP-Wert abweichen.

»Spahn wird hier nicht geliebt, aber er wird von vielen als Garant dafür gesehen, die Dinge wieder zu richten.«

Seite 24

Titel

Über Monate wertete ein Team aus Redaktion und Dokumentation des SPIEGEL und Medien aus mehreren ost- und westeuropäischen Ländern einen Datensatz der besonderen Art aus. Mehr als 2000 Dokumente aus dem Innenleben des Militärischen Ausbildungszentrums der renommierten Moskauer Bauman-Universität waren den Medien zugespielt worden. So konnten die Journalisten unter anderem nachvollziehen, wie Russland seine Agenten für den Schattenkrieg gegen Europa ausbildet. »Militärische Ausbildung an zivilen Universitäten ist in Russland im Prinzip nichts Ungewöhnliches, ich habe selbst eine gemacht«, sagt SPIEGEL-Redakteur **Alexander Chernyshev**. »Aber Spezialisierungen in den Bereichen Cyber- und Ingenieurwissenschaften, gekoppelt an einen direkten Übergang in Geheimdienstleistungen – das ist praktisch einzigartig.« Welch dramatische Formen Putins Schattenkrieg inzwischen auch in Deutschland angenommen hat, beschreibt ein SPIEGEL-Team um Redakteur Fidelius Schmid.

Seiten 8, 13



Ukraine



Als Auslandsredakteurin **Ann-Dorit Boy** im März den Zoo im südkrainischen Mykolajiw besuchte, explodierte eine russische Shahed-Drohne in Sichtweite des Elefantengeheges. Die beiden Asiatischen Elefantenbullen Dinkar und Shanti, die aus dem Zoo Hannover in die Ukraine gekommen waren, ließen sich von dem Einsatz der Drohnenabwehr nicht beirren. Ihre Pfleger sagen, sie reagierten vor allem dann, wenn sie Erschütterungen von Angriffen mit ihren Füßen spüren können. Tausende Tiere aus mehr als 400 Arten leben im Zoo von Mykolajiw, dem größten und ältesten Tierpark der Ukraine. Zoodirektor **Wolodymyr Toptschy** kämpft dafür, sie trotz der nahen Kriegsfront gut zu versorgen. Er hat Mitarbeiter verloren, frühere Futterlieferanten sind unter russische Besatzung gekommen, und der Stadt fehlt das Geld, um den teuren Betrieb zu unterhalten. »Toptschy macht sich große Sorgen, dass der Zoo in Mykolajiw keine Zukunft mehr hat«, sagt Boy. Eine Evakuierung komme für den Zoodirektor aber auch nicht infrage.

Seite 48

Taliban

Menschenrechtsaktivistinnen und Migranten aus Afghanistan berichteten dem SPIEGEL von Sicherheitsbedenken und ihrer Angst, das Generalkonsulat der Islamischen Republik Afghanistan in Bonn zu besuchen: Dort, wo jahrelang Millionen Daten von Afghanen in Europa gesammelt wurden, habe ein Vertreter der Taliban die Kontrolle über das Haus übernommen. Die SPIEGEL-Journalisten **Jonah Lemm**, Asia Haidar und **Frauke Hunfeld** wollten wissen: Wer ist dieser Mann, den eine islamistische Terrorgruppe nach Deutschland geschickt hat? Und warum hat die Bundesregierung ihn ins Land gelassen? Das Reporterteam interviewte Menschen, die einst im Generalkonsulat gearbeitet haben, darunter den ehemaligen Leiter **Hamid Nangialay Kabiri**, las Dokumente und recherchierte in der Nachbarschaft. »Offiziell behauptet die Bundesregierung bis heute, es gebe keine Zusammenarbeit mit den Taliban«, sagt SPIEGEL-Autorin Frauke Hunfeld. »Tatsächlich aber ist sie längst weiter. Getrieben von dem politischen Wunsch, wieder nach Afghanistan abschieben zu können.«

Seite 56



Rom



Rom ist für viele Deutsche noch immer ein Sehnsuchtsort: Hunderttausende zieht es jedes Jahr in die italienische Hauptstadt. Bei frühlingshaften Temperaturen und einem Apéro auf der Piazza del Popolo denkt kaum jemand daran, wie verletzlich die Stadt ist, die schon die alten Römer »ewig« nannten – im Glauben, sie werde nie untergehen. Doch Klimakrise, Massentourismus und Schadstoffe nagen an den Denkmälern. Anfang des Jahres fiel so viel Regen wie seit mehr als hundert Jahren nicht mehr; der Tiber wälzte enorme Wassermassen durch die Stadt, der Pegel stieg binnen 24 Stunden um drei Meter. Die Schutzmauern könnten künftig nicht mehr ausreichen, warnt Architektin Donatella Fiorani im Gespräch mit Redakteurin **Susanne Götze**. Auf ihrer Recherche traf sie den Ingenieur **Paolo De Lellis** und Forschende, die sich um historische Dokumente und Fresken sorgen, um marmorverzierte Fassaden und selbst um das Kolosseum. Das ist zwar eines der Wahrzeichen der Stadt – hat aber offensichtlich auch keine Ewigkeitsgarantie.

Seite 78

INHALT

TITEL

- 8 Sicherheit** Wie Russlands Agenten in Deutschland spionieren, sabotieren, morden
- 13 Geheimdienste** In einem Universitätsprogramm bildet Moskau Hacker und Spione aus

POLITISCHE BÜHNE

- 18** Mieterschutz wird aufgemöbelt | Deutsche Visa für Iraner in Eriwan | Wunsch-Generalsekretärin für die FDP | Rentenatlas | Die Vertrauensfrage

DEUTSCHLAND

- 6 Leitartikel** Deutschland braucht eine tiefgreifende Steuerreform
- 24 Koalition** Jens Spahn ist der neue starke Mann der Union
- 27 Macht** Warum hängen im Kanzleramt keine Porträts von Angela Merkel und Olaf Scholz?



[M] DER SPIEGEL; Fotos: TAP-TASS / IMAGO; HC Plambeck / laif; Patrick Pleul / dpa; FBI

Angriffsziel Deutschland

Titel Die Cyberattacke auf vertrauliche Politikerchats versetzt Berlin in Alarm. Recherchen enthüllen, wie Putin seine Agenten für den Schattenkrieg ausbildet.

Seiten 8, 13

- 28 Reformen** SPIEGEL-Gespräch mit Arbeitsministerin Bärbel Bas über den Unfrieden in der Koalition
- 31 Affären** Neue Vorwürfe gegen NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach
- 32 Karrieren** Der Kölner Medienanwalt Ralf Höcker ringt um seinen Professorentitel
- 34 Justiz** Ein Deutschkameruner soll per WhatsApp einen Bürgerkrieg in Afrika geführt haben
- 38 Ortstermin** Im Wattenmeer halten Mönche und Forscher eine Trauerfeier für Flutopfer aus dem Jahr 1362 ab
- 40 NS-Verbrechen** Der Historiker Valentin Schneider über die Fotos des Massakers im griechischen Kessariani 1944

DEBATTE

- 42 Familiengeschichte** Wir sollten uns der Nazi-Vergangenheit stellen



Hanna Wriedemann / DER SPIEGEL

Bärbel Bas

Die SPD-Chefin erklärt ihren Daueroff mit dem Kanzler.

Seite 28



Julia Puder / DER SPIEGEL

Deniz Aytekin

Der Schiedsrichter zieht nach 18 Jahren Fußball-Bundesliga Bilanz.

Seite 104



Amir Hamja / The New York Times / Redux / laif

Alice Sara Ott

Deutschlands erfolgreichste Pianistin verzaubert mit ihrem neuen Album.

Seite 98

AUSLAND

- 44 Weltmächte** Trump trifft Xi in Peking
- 47 Großbritannien** Besuch in einem Buchladen nur für Liebesromane
- 48 Ukraine** Ein Zoodirektor kämpft im Krieg ums Überleben seiner Tiere
- 50 USA** Wie Exilkubaner auf die Drohgebärden gegenüber Havanna blicken
- 52 Vatikan** Der Langweilerpapst wird interessant
- 54** Haben die USA in Iran ein Kriegsverbrechen begangen? | Korrespondentenkolumne aus Paris

REPORTER

- 56 Abschiebungen** Die Bundesregierung ließ Talibanvertreter ins Land
- 61 Kolumne** Leitkultur

WIRTSCHAFT

- 62 Affären** »Sneaker-Millionär« Stepan Timoshin finanzierte über das Modelabel Elevate offenbar privaten Luxus
- 68 Innovationen** Warum Europa bei Quantencomputern große Chancen hat
- 71 Nachfolge** Der bemerkenswerte Aufstieg einer Schulabbrecherin zur Firmenchefin
- 74 Geld** Soll man im Frühjahr seine Aktien verkaufen?
- 76** VW befindet Werke in Zwickau und Emden als zu teuer | Experten empfehlen mehr Handel mit Golfstaaten

WISSEN

- 78 Klimakrise** Extremwetter und Jahrhunderthochwasser könnten Rom ruinieren



Hans Christian Plambeck / laif

Der Schattenmann

Nach seiner Wiederwahl zum Fraktionschef ist Jens Spahn mächtiger als jemals zuvor.

Seite 24



Marjan Murat / qps / picture alliance

Wettlauf um den Superrechner

Bei Quantencomputern gehört Europa noch zur Weltspitze. Kann es sich dort halten, oder wird es wieder mal abgehängt?

Seite 68



Massimo Valtocchia / NurPhoto / IMAGO

Von wegen ewige Stadt

In Rom ist das Unesco-Welterbe gefährdet: Die alten Bauten und Denkmäler leiden unter dem Klimawandel.

Seite 78

- 82 Katastrophen** Der Alaska-Tsunami und seine Folgen
- 84 Mobilität** PS-Inflation bei Elektroautos
- 86** Gutes und schlechtes Spiel bei Kindern | Wie wichtig ist Frühstück?

KULTUR

- 88 Literatur** Martin Piekar und die deutsch-polnische Seele
- 92 Gesellschaft** SPIEGEL-Gespräch mit Autorin Marlene Streeruwitz über fehlende Gleichberechtigung
- 95 Kulinarik** Comeback der Dinnereinladung
- 96 Events** Die Met Gala als Karnevalsveranstaltung
- 98 Klassik** Pianistin Alice Sara Ott unterläuft Konventionen
- 100 Essay** Martin Moszkowicz zerlegt die Filmbranche
- 102 Pop** Die Abgründe der Songwriterin Aldous Harding
- 103** Sachbuch »Die Unterschätzten« | Kinofilm »Palästina 36« | Comic »Baumschatten«

SPORT

- 104 Karrieren** SPIEGEL-Gespräch mit Schiedsrichter Deniz Aytekin
- 107 Fußball** Messexperten kritisieren die Abseitserkennung des VAR
- 109** Randsportart Kiiing | Haltungsnote: Cameron Young
- 39** SPIEGEL-TV-Programm
- 91** Bestseller
- 110** Impressum, Leserservice
- 111** Nachrufe
- 112** Personalien
- 114** Posteingang
- 116** Hohlspiegel
- 117** Familienalbum
- 118** Niemals geht man so ganz

Bitte umsteuern

Die Bundesregierung sollte sich endlich zu einer tiefgreifenden Steuerreform durchringen. Vor allem die Sozialdemokraten müssen sich bewegen.

Von Christian Reiermann

In der Steuerpolitik ließ die schwarz-rote Bundesregierung von Beginn an jeglichen Ehrgeiz vermissen. In ihrem Koalitionsvertrag vereinbarten Union und SPD, bei einer Steuerreform nur kleinere und mittlere Einkommen zu entlasten.

Mit dieser zaghaften Marschroute setzten sich die Sozialdemokraten durch, eine Linie, die Finanzminister und SPD-Chef Lars Klingbeil seitdem konsequent fortführt. In kaum einer Rede lässt er aus, dass die »Fleißigen im Lande«, die den »Laden am Laufen halten«, entlastet werden müssten. Unterschwellig schwingt die Botschaft mit: Alle anderen sind faul und lassen sich bedienen.

Billiger geht Populismus kaum. Die Schwelle, die für Klingbeil Entlastungswürdige von den anderen scheidet, liegt bei einem Monatsgehalt von 3000 Euro. Böswillige könnten dem Finanzminister Knauserigkeit unterstellen. Denn so kann er die Ausfälle für den Fiskus gering halten. Schließlich zahlen Menschen mit einem Einkommen bis zu dieser Höhe kaum Steuern. Ausweislich Klingbeils eigener Zahlen steuern Arbeitnehmer mit einem Jahreseinkommen bis 39.500 Euro – das ist die Grenze, die die obere von der unteren Hälfte der Einkommensteuerzahler trennt – gerade einmal 6,5 Prozent des Steueraufkommens bei. Anders ausgedrückt: Die obere Hälfte stemmt 93,5 Prozent der Einnahmen aus der Einkommensteuer.

Die Zahlen belegen, wie gut die Umverteilung im Steuersystem funktioniert. Doch Klingbeil scheint seine eigenen Statistiken nicht zu kennen. Er will die Steuerzahler in der oberen Hälfte noch höher belasten, um die Entlastungen unten zu finanzieren. Die Unwucht würde dadurch noch größer. Vor allem: Mit seinem Kurs verliert der SPD-Vorsitzende genau jene Leistungsträger aus dem Blick, die einmal die Stammklientel seiner Partei stellten.

Tatsächlich zählen häufig schon gut ausgebildete Facharbeiter zu jenen angeblichen Besserverdienern, die Klingbeil noch höher belasten will. Gegenwärtig muss den Spitzenarif von 42 Prozent entrichten, wer als Lediger fast 70.000 Euro verdient. Das trifft manche Fachkraft bei VW oder BMW. Ursprünglich war der Spitzensatz tatsächlich für Topverdiener reserviert, heute reicht dafür das 1,3-Fache des mittleren Einkommens. Entsprechend viele Menschen gelten vor dem Fiskus als Spitzenverdiener: mehr als vier Millionen. Vor 30 Jahren waren es erst eine halbe Million.

Das zeigt, wie überfällig eine Reform ist. Jahrelang haben Regierungen, gleich welcher Zusammensetzung, tatenlos zugesehen, wie immer mehr Normalverdiener wachsende Teile ihres Einkommens ans Finanzamt abführen mussten. Das ist nicht nur leistungs- und wachstumsfeindlich, es grenzt an Politikversagen. Wer zulässt, dass selbst Arbeiter in der Steuertabelle zu Spitzenverdienern mutieren, darf sich nicht wundern, wenn diese sich abwenden und eine vermeintliche Alternative wählen.

Vor allem die SPD muss umdenken. Sie sollte sich daran erinnern, dass sie immer dann besonders erfolgreich war, wenn sie soziale Verantwortung mit wirtschaftlicher Vernunft versöhnte. Die letzte Steuerreform, die den Namen

verdiente, brachte Gerhard Schröder mit Rot-Grün auf den Weg. Er wurde wiedergewählt. Klingbeil und seine Genossen sollten sich deshalb auf die Union zubewegen. Die hat kürzlich ein Reformkonzept vorgelegt, das alle entlastet und dabei berücksichtigt, dass für mehr als 80 Prozent der Firmen in Deutschland die Einkommensteuer die Unternehmensteuer ist. Auch diese Betriebe brauchen Entlastung.

Der Unionsvorschlag sieht vor, dass alle Steuersätze erst bei deutlich höheren Einkommen greifen. Damit müsste sich eine SPD, die sich wirklich um Arbeitnehmer kümmern will, anfreunden können, zumal die Unionsexperten einen höheren Spitzensatz vorsehen – für viele Sozialdemokraten ein ständiges Herzensanliegen. Das Argument, der Staat habe kein Geld für solch eine Operation übrig, taugt nicht. Vorgebracht wird es von denselben Leuten, die nichts dabei finden, dass Klingbeil für den Haushalt 2030 gut 100 Milliarden Euro mehr einplant als für das laufende Jahr. So soll unter anderem der Rentenzuschuss deutlich steigen. Für Ausgaben dieser Art scheint stets genug Geld vorhanden, warum nicht für eine durchgreifende Steuerreform? Die Politik müsste andere Prioritäten setzen.

Davon würden nicht nur die Steuerzahler profitieren, sondern Deutschland als Investitionsstandort. Die Chancen, die Wachstumsschwäche endlich zu überwinden, stiegen. Konsumenten könnten mehr Geld ausgeben, die Unternehmen mehr investieren. Höheres Wachstum bringt mehr Steuereinnahmen, die Reform würde sich zum Teil selbst finanzieren. Die Zeit ist reif für eine Steuerwende. Mit dem aktuellen System ist kein Staat mehr zu machen. **5**





DIGITALE SOUVERÄNITÄT

ist Teamsache

Im Doppelpass zwischen Mensch und Technologie entsteht die Freiheit, kreativ und innovativ zu sein. Die souveränen Lösungen von Schwarz Digits geben dieser Freiheit eine sichere und effiziente Basis.



Digitale
Souveränität
für Europa

Der souveräne Doppelpass.
www.schwarz-digits.de/nagelsmann